

46

BACHVEREIN DRESDEN

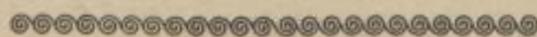
..... (gegründet 1911)

Volks-Kirchenkonzert

(Reformationsfeier)

in der Kreuzkirche

Sonnabend, den 26. Oktober 1912, nachm. 5 Uhr.



Soli: Frau **Erika Wedekind**, Kgl. Kammerfängerin (Sopran),
Fräulein **Marie Alberti**, Konzertfängerin (Alt),
Herr **Emil Pinks**, Herzogl. Kammerfänger (Tenor),
Herr **Karl Bemann**, Konzertfänger (Baß).

Orgel: Herr **Bernhard Pfannstiehl**, Organist der Kreuzkirche.

Cembalo: Herr Dr. **Arthur Chitz**.

Chor: **Bachverein** und **Kreuzchor**.

Orchester: **Bachvereinsorchester** u. Mitglieder des **Allgemeinen Musikervereins**.

Leitung: Herr Professor **Otto Richter**, Kgl. Musikdirektor.



Orgel: **Gebr. Jehmlich**. • Flügel: **H. Wolfframm**, Piano- u. Flügelfabrik, Victoriahaus.

➡ Dieses Programm gilt als Eintrittskarte. ➡



PROGRAMM.

1. *Johann Sebastian Bach* (geb. 21. März 1685 in Eisenach; gest. 28. Juli 1750 in Leipzig):
Präludium und Fuge für Orgel in C-dur (Peters, Band III).

2. *Johann Sebastian Bach*:

„**Es erhob sich ein Streit**“, **Kantate** für Chor, Soli, Orchester, Orgel und Cembalo.
(Kantate Nr. 19 in der Ausgabe der Bachgesellschaft.)

Chor:

Es erhob sich ein Streit.
Die rasende Schlange, der höllische Drache
Stürmt wider den Himmel mit wütender Rache.
Aber Michael bezwingt,
Und die Schar, die ihn umringt,
Stürzt des Satans Grausamkeit. —
Es erhob sich ein Streit!

Rezitativ (Baß):

Gott Lob! Der Drache liegt,
Der unerschaffene Michael
Und seiner Engel Schar
Hat ihn besiegt.
Dort liegt er in der Finsternis
Mit Ketten angebunden
Und seine Stätte wird nicht mehr
Im Himmelreich gefunden.
Wir stehen sicher und gewiß,
Und wenn uns gleich sein Dräuen schreckt,
So wird doch unser Leib und Seel'
Von Engeln wohlbedeckt.

Arie (Sopran):

Gott schickt uns seine Heere zu;
Wir stehen oder gehen,
So können wir in sicherer Ruh'
Für unsern Feinden stehen.
Es lagert sich, so nah als fern,
Um uns der Engel unseres Herrn
Mit Feuer, Roß und Wagen.

Rezitativ (Tenor):

Was ist der schwache Mensch, das Erdenkind?
Ein Wurm, ein armer Sünder.
Schaut, wie ihn selbst der Herr so lieb gewinnt,
Daß er ihn nicht zu niedrig schätzt,
Um ihm die Himmelskinder,
Der Seraphinen Heer,
Zu seiner Macht und Gegenwehr,
Zu seinem Schutze setzt.

Arie (Tenor):

Bleibt, ihr Engel, bleibt bei mir!
Führet mich auf beiden Seiten,
Daß mein Fuß nicht möge gleiten,
Aber lehrt mich auch allhier
Euer großes Heiligsingen
Und dem Höchsten Dank zu bringen!
Bleibt, ihr Engel, bleibt allhier.

Rezitativ (Sopran):

Laßt uns ins Angesicht
Den frommen Helden schauen,
Die sich durch Kampf und Trübsal nicht
Erschrecken ließen oder grauen.
Ihr Glaub' verleiht uns Stärk' und Kraft,
Die Welt zu überwinden,
Der Seelen Seligkeit,
Das Himmelreich zu finden.

Choral (Chor):

Amen, es geschehe, Amen!
Gott versiegle dies in mir,
Auf daß ich in Jesu Namen
Meinen Kampf zu Ende führ'.
Er verleihe Kraft und Stärk'
Und regiere selbst das Werk,
Daß ich wache, bete, ringe,
Und also zum Himmel dringe.

3. *Max Reger* (geb. 19. März 1873 zu Brand in Bayern):

„**Ein' feste Burg ist unser Gott!**“, **Choralfantasie** für Orgel, Werk 25.

4. Johann Sebastian Bach:

„Ein' feste Burg ist unser Gott!“, Kantate für Chor, Soli, Orchester, Orgel und Cembalo.
(Kantate Nr. 80 in der Ausgabe der Bachgesellschaft.)

1. Chor:

Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen;
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alte böse Feind,
Mit Ernst er's jetzt meint,
Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist;
Auf Erd' ist nicht sein's Gleichen.

2. Arie (Chorduet):

Sopran: Mit unsrer Macht ist nichts getan,
Wir sind gar bald verloren.
Es streit für uns der rechte Mann,
Den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist'
Er heißt Jesus Christ,
Der Herre Zebaoth,
Und ist kein andrer Gott,
Das Feld muß er behalten,

Baß: Alles, was von Gott geboren,
Ist zum Siegen auserkoren.
Wer bei Christi Blutpanier
In der Taufe Treu' geschworen,
Siegt im Geiste für und für.

3. Rezitativ und Arioso (Baß):

Erwäge doch, Kind Gottes, diese große Liebe,
Die Jesus dir mit seinem Blute hat bezeuget,
Womit er dich zum Siege wider Satans Heer
Und wider Welt und Sünde erworben hat.
Drum gib in deiner Seele
Des Bösen Herrschaft nimmer Raum!
Laß nicht dein Herz, den Himmel Gottes auf
der Erden,
Zur Wüste werden! Bereue deine Schuld mit
Schmerz,
Daß Christi Geist mit dir sich fest verbinde.

4. Arie (Sopran):

Komm' in mein Herzenshaus,
Herr Jesu, mein Verlangen!
Treib' Welt und Satan aus,
Und laß Dein Bild in mir erneuert prangen.
Weg, schnöder Sünden Graus!
Komm' in mein Herzenshaus,
Herr Jesu, mein Verlangen!

5. Choral:

Und wenn die Welt voll Teufel wär',
Und wollten uns verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
Wie sau'r er sich stellt,
Tut er uns doch nichts,
Das macht, er ist gericht't;
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

6. Rezitativ und Arioso (Tenor):

So stehe dann bei Christi blutgefärbte Fahne,
O Seele, fest, und glaube, daß dein Haupt dich
nicht verläßt,
Ja, daß sein Sieg auch dir den Weg zu deiner
Krone bahne.

Tritt freudig an den Krieg!
Wirst du nur Gottes Wort so hören als bewahren,
So wird der Feind gezwungen auszufahren,
Dein Heiland bleibt dein Heil, dein Heiland
bleibt dein Hort.

7. Duett (Alt und Tenor):

Wie selig sind doch die, die Gott im Munde
tragen,
Doch sel'ger ist das Herz, das ihn im Glauben
trägt.
Es bleibt unbesiegt und kann die Feinde schlagen,
Und wird zuletzt gekrönt, wenn es den Tod erlegt.

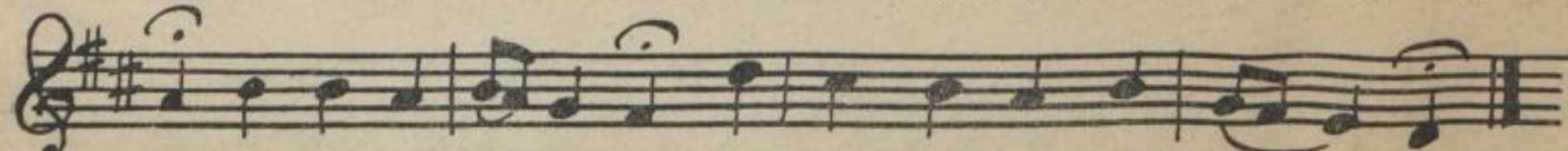
8. Allgemeiner Schlußgesang (die Gemeinde wolle mit einstimmen):



{ Das Wort sie sol — len las — sen stahn u. kein' Dank dazu ha — ben.
{ Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Ga — ben.



Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib, laß fahren da-



hin, sie haben's kein' Gewinn; das Reich muß uns doch blei — ben.



Erläuterungen.

Von den beiden Bach'schen Kantaten, welche in der diesmaligen Aufführung dargeboten werden, ist die erste neu, während „Ein feste Burg“ wiederholt vom Kreuzchor gesungen wurde. Die Kantate „Es erhob sich ein Streit“ stellt eine gewaltige Feier des Engelsieges über die Mächte der Finsternis dar. Sie setzt im Eingangschor ohne Vorspiel mit einem Schlachtgemälde ein: Ein durch die Vorstellung erschütternder Ereignisse erregter Empfindungsstrom flutet und braust hier an uns vorüber. Von hinreißendem Feuer ist die Entwicklung des ersten Chormotives (Fuge); das Streben Bachs nach plastischer, dramatischer Schilderung tritt deutlich hervor. Bei den Worten „die rasende Schlange, der höllische Drache“ hört man im Baß, wie zu dem Hauen und Stechen der übrigen Stimmen das satanische Ungeheuer sich windet und wälzt (O. Kinkeldey). Am Schluß des Mittelsatzes „Aber Michael bezwingt“, der mit wesentlich neuen Motiven arbeitet, wird der Sopran chromatisch in die Tiefe gedrängt, während der besiegte Feind im Abgrunde verschwindet (umgekehrtes Thema). Die beiden Arien des Werkes sind zarteren Charakters. Die Sopran-Arie „Gott schickt uns seine Heere zu“, von zwei Oboen d'amore begleitet, atmet den Geist kindlich-frommer Zuversicht. Den Kern der (ungewöhnlich ausgedehnten) Tenor-Arie „Bleibt, ihr Engel, bleibt bei mir“ bildet ein im Orchester erklingender Choral („Ach Herr, laß dein' lieb' Engelein“), der tiefsinnig mit der Begleitung, der Streicher (Siciliano) und der Singstimme verwebt ist. Ein prächtiger Choralsatz mit reich geführter Begleitung der Trompeten schließt das Werk. Er wurde bei der letzten Ratssturm-Musik schon einmal dargeboten.

Die Kantate „Ein feste Burg“ stammt aus dem Jahre 1730 und hat ursprünglich aus Anlaß der Jubelfeier der Augsburger Konfession dem besonders glänzend zu begehenden Reformationstagesfest gedient. Den Hauptbestandteil dieses Werkes bilden in vierfach verschiedener Bearbeitung die vier Strophen des Lutherschen Heldenliedes. Die erste Strophe ist eine ebenso kunstvolle wie grandiose Choralfigur, in der die Lutherische Melodie von den Oboen als Canon mit dem tiefen Instrumentalbaß erklingt, während die Singstimmen, gewissermaßen eingerahmt von diesem in der Höhe und Tiefe intonierten doppelten cantus firmus, in freier nachahmender Weise die einzelnen Choralzeilen bearbeiten. „Schmetternde Trompetenfanfaren bilden die glänzenden Spitzen dieser gewaltigen gothischen Musikburg“ (H. Kretzschmar). In der zweiten Strophe wird die Chormelodie von den Sopranen allein in frei verzierter Weise durchgeführt, während der Chorbaß gleichzeitig auf einen von Kampf und Sieg handelnden frei hinzugedichteten Text eine mit Koloraturen reich ausgestattete, gewaltige Arie anstimmt. In der dritten Strophe erscheint der vom ganzen Chor unisono gesungene Choralvers „Und wenn die Welt voll Teufel wär!“ gleichsam als mächtiger Fels gegenüber einer im vollen Orchester dagegen anstürmenden förmlichen Schlachtsinfonie. Zwischen diese Choralverse eingeschoben sind zu entsprechend hinzugedichteten Text vier Solostücke, nämlich zwei herrliche als Arioso ausgehende Rezitative, die liebliche Sopranarie „Komm in mein Herzenshaus“ und der charakteristische, von zwei Oboen d'amore begleitete Duett „Wie selig sind doch die“. Mit der vierten Strophe des Lutherliedes „Das Wort sie sollen lassen stahn“ (ges. v. Chor u. Gemeinde) schließt das gewaltige Werk.

Mitteilung.

Sonntag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, findet die Aufführung des **Weihnachtsoratoriums** von Bach statt. Soli: Frl. Helga Petri (Sopran), Frl. M. Oppermann (Alt), Herr Kammersänger E. Pinks (Tenor), Herr Kammersänger Plaschke (Baß), Herr Prof. Petri (Solovioline). Chor: Bachverein und Kreuzchor.

